

Friederike Maria Vogt

Der emotionale Jesus.

Aspekt seines Menschsein im Spiegel der Evangelien.

Master of Education

Meine Frage:

Das Konzil von Chalkedon legte fest, dass in Jesus Christus unvermischt, unveränderlich, ungetrennt und unteilbar die göttliche und menschliche Natur wirken. Wie das Menschsein in den narrativen Zeugnissen Jesu Leben bestimmt wird, wird in der Forschung mit Blick auf das emotionale Erleben zurückhaltend thematisiert. Dabei sind nach heutiger sowie antiker Auffassung Emotionen typisch menschliche Wesenszüge. Inwiefern es sich bei den in den Evangelien zurückhaltend überlieferten Regungen Jesu um Emotionen handelt, wo, warum und wie sie eingesetzt werden und welchen theologischen Stellenwert sie für das Menschsein Jesu haben, gemäß der These, dass in den Evangelien Emotionen überliefert werden, die Schlüssel zur jeweiligen Konzeption Jesu in den Evangelien sind und daher in eine Christologie des Menschseins gehören, sind die leitenden Fragestellungen der Arbeit.

Meine Methode:

Für die Untersuchung wurden die synoptischen Evangelien nach Markus, Matthäus und Lukas herangezogen. Eine Auswahl der Perikopen wurde nach bestimmten Kriterien vorgenommen. In einem ersten Schritt galt es die zeitgenössische und moderne Emotionstheorie als Grundlage der weiteren Untersuchung darzulegen, um folgend eine Kriteriologie der Emotionen in den literarischen Zeugnissen zu entwickeln. Im Anschluss daran wurden die ausgewählten Perikopen anhand der Kriteriologie untersucht und im Hinblick auf ihre Bedeutung für die christologische Perspektive des jeweiligen Evangeliums gedeutet. Abschließend erfolgte noch ein Vergleich mit der bisherigen Forschungsdiskussion zur Emotionalität Jesu sowie der Ausblick auf einen möglichen Ertrag der Christologie des Menschseins im katholischen Religionsunterricht im Sinne der Interdisziplinarität.

Meine These:

Die in den Evangelien überlieferten Emotionen Jesu haben eine Schlüsselfunktion zur Erschließung der jeweiligen Konzeption Jesu in den Evangelien und gehören daher zwingend in eine Christologie des Menschseins.

Meine größte Herausforderung:

Das Entwickeln einer Kriteriologie der Emotionen, die dem zeitgenössischen Anspruch der Evangelien als narrative Zeugnisse gerecht wird, indem sie die Regungen Jesu nicht durch eine moderne Perspektive überformt und fehlinterpretiert.

Meine größte Entdeckung:

aus gegenwärtiger Sicht

Es gibt vielfältige Perspektiven einer emotional orientierten „Christologie von unten“, die sowohl den Kern des christlichen Glaubens berühren als auch im Sinne des emotionalen Lernens selbstreflektierte Bildungsprozesse anregen können und damit großes Potential für schulische Vermittlung im katholischen Religionsunterricht bieten.